

# Wochenblatt

für

## Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Ersteilt jeden Sonnabend nachmittags.  
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegen-  
genommen und pro 1spaltige Zeile mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.  
**Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.**  
Vertragsinhalte müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmars 244.

№ 21

Sonnabend, den 27. Mai

1916

### Nahrungsmittelverkauf in Reichenbrand.

Solange der Vorrat reicht, findet der Einzelverkauf von Nahrungsmitteln im hiesigen **Freibant-**  
Lokal gegen Vorlegung der Brotmarkenhefte wie folgt statt:

Montag, den 29. Mai 1916

Brotmarkenheft Nr. 801 - 1200 nachm. von 2 - 3 Uhr,  
401 - 800 " " " 3 - 4 Uhr,  
1 - 400 " " " 4 - 5 Uhr.

Verkauft werden

Risotto (Konservenreis)	1 Maß	75 Pf.
Chfena (Pflanzenfleischextrakt)	1 "	150 Pf.
Condensierte gezuckerte Milch	1 Dose	70 Pf.
Erbsen	1/2 kg	50 Pf.
Bohnen	1/2 kg	45 Pf.
Graupen	1/2 kg	45 Pf.

Die Einwohnerschaft wird ersucht, vorstehende Zeiten genau einzuhalten.  
Die Abgabe von Nahrungsmitteln erfolgt nur für eine Haushaltung und ist daher der Einkauf für eine andere Haushaltung nicht zulässig.  
Der geringen Vorräte halber kann von Gemüse an eine Haushaltung bis 4 Personen nur 1 Pfund und über 4 Personen 2 Pfund abgegeben werden.  
Wegen Mangels an Kleingeld wird erneut darauf hingewiesen, daß abgezähltes Geld mitzubringen ist, anderenfalls die Käufer zurückgewiesen werden.

Reichenbrand, am 25. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Heberolle der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1915 eingegangen ist, liegt dieselbe zwei Wochen lang und zwar vom 23. Mai bis 6. Juni 1916 zur Einsichtnahme der Beteiligten öffentlich im hiesigen Rathaus (Gemeindekasse) aus und sind etwaige Einsprüche der Unternehmer gegen Höhe der Beiträge usw. innerhalb einer weiteren Frist von zwei Wochen direkt an die Geschäftsstelle der Genossenschaft, Dresden-III, Wiener Platz 1, zu richten.  
Die Beiträge sind auch trotz erhobenen Einspruchs bis längstens den 1. Juni 1916 an die hiesige Gemeindekasse abzuführen.

Reichenbrand, am 23. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Gemeinde-Einkommensteuer 1916.

Den 30. d. M. läuft die Frist zur Bezahlung des  
2. Termins Gemeindefinkommensteuer 1916  
ab. Rückständige wollen den Termin nunmehr alsbald an die hiesige Steuerkasse abführen, da nach Fristablauf mit dem Mahnverfahren begonnen wird.

Siegmars, 27. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung, öffentliche Impfungen betr.

Auf Grund von § 11 Absatz 4 der zum Reichsimpfgesetz vom 8. April 1874 erlassenen Ausführungsverordnung vom 14. Dezember 1899 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen für den Impfbezirk Neustadt im hiesigen Gasthofe wie folgt stattfinden:

Erstimpfungen:	30. Mai nachmittags 1/3 Uhr;
Nachschau:	6. Juni nachmittags 1/3 Uhr;
Wiederimpfungen:	30. Mai nachmittags 2/3 Uhr;
Nachschau:	6. Juni nachmittags 2/3 Uhr.

Impfpflichtig sind im laufenden Jahre:

#### 1. Diejenigen Kinder:

- weiche im Jahre 1915 geboren sind und nicht bereits nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden haben,
- weiche in früheren Jahren geboren sind und nach dem Impfgesetz schon vor dem laufenden Jahre impfpflichtig waren, jedoch bis zum Jahre 1915 der Impfpflicht noch nicht vollständig genügt hatten, erfolglos geimpft worden waren oder wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten;

#### 2. Diejenigen Schulkinder:

- weiche im Jahre 1904 geboren sind und nicht bereits nach ärztlichem Zeugnisse in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind,
- weiche in früheren Jahren geboren sind und nach dem Impfgesetz schon vor dem laufenden Jahre wiederimpfpflichtig waren, jedoch bis zum Jahre 1915 der Wiederimpfpflicht noch nicht vollständig genügt hatten, erfolglos wiedergeimpft worden waren oder wegen Krankheit nicht wiedergeimpft werden konnten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder von Impfpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, in den anderamtlichen Impfterminen ihre Kinder oder Pflegekinder zum öffentlichen Impftermin nicht gebracht werden. In demselben Zimmer zur Nachschau zu bringen oder die Befreiung von der Impfung durch ärztliches Zeugnis nachzuweisen.

Zu den Impfterminen müssen die Kinder mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden, und es wird hierbei noch besonders auf die zur Verteilung gelangenden Impfvorschriften hingewiesen.

Aus einem Hause, in welchem nach ärztlichem Zeugnisse ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen vorkommen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Impftermin nicht gebracht werden.

Diejenigen, welche trotz erfolgter amtlicher Aufforderung ihre Kinder oder Pflegekinder ohne gesetzlichen Grund der Impfung und Nachschau entziehen oder die behauptete Befreiung von der Impfung durch ärztliches Zeugnis nicht nachweisen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Neustadt, am 24. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Einkommen- und Ergänzungssteuer.

Denjenigen Steuerpflichtigen, welche mit dem 1. Termin der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuer noch im Rückstande sind, wird hierdurch bekannt gegeben, daß das Mahn- und Zwangsvollstreckungsverfahren beginnt und die Säumnigen die dadurch entstehenden Kosten sich selbst zuzuschreiben haben. Es wird um sofortige Zahlung ersucht.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 25. Mai 1916.

### Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft betr.

Das Unternehmerverzeichnis nebst Heberolle für das Jahr 1915 für die Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist eingegangen.

Nach § 14 Abs. 3 des Landesgesetzes vom 4. Dezember 1912 liegt die Heberolle 2 (Zwei) Wochen und zwar vom 23. Mai bis 6. Juni 1916 zur Einsichtnahme der Beteiligten öffentlich in der Expedition der Gemeindeverwaltung hier aus und sind etwaige Einsprüche der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung binnen weiteren 2 (Zwei) Wochen nach Ablauf der obigen Frist bei dem Genossenschaftsvorstande, Dresden-III, Wiener Platz 1, II zu richten.

Die Beiträge sind jedoch trotz erhobenen Einspruchs bis spätestens 9. Juni 1916 an die hiesige Gemeindekasse abzuführen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 25. Mai 1916.

#### Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Schlüsselbund, 1 weißlackierter Stuhl.

Verloren: 1 schwarzleberne Geldbörse.

### Familien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Reichsunterstützung an die Familien der zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften für den Monat Juni 1916 soll ausnahmsweise

Wittwoch, den 31. Mai d. J.

von vorm. 8-12 Uhr für die Markeninhaber 1-250  
und nachm. 2-5 Uhr für die Markeninhaber 251-500  
im hiesigen Rathaus

und zwar genau der Markennummer nach erfolgen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 25. Mai 1916.

### Kartoffel-, Gemüse- etc. Verkauf.

Die Kartoffelabgabe an solche Einwohner - aber nur an solche - die keinen Vorrat mehr haben, erfolgt

Montag, den 29. und Dienstag den 30. Mai von früh 7 Uhr ab

mit 5 Pfund auf den Kopf und die Woche. (Pfund 7 Pf., 10 Pfund = 65 Pf.)

Markenausgabe am Sonntag, den 28. Mai 1916, mittags 11-12 Uhr in der Brauerei.

Der Einzelverkauf von Meis, Erbsen, Spinat und Milch in Büchsen, Bohnen- und Schokoladenmehl durch die Gemeinde Rabenstein erfolgt

Freitag, den 2. Juni d. J., von vorm. 9 Uhr ab

in der Brauerei (Zohs. Esche). Markenausgabe am Donnerstag, den 1. Juni 1916 von 11-12 Uhr vorm.

Marken, Brotheste und Kleines Geld sind mitzubringen.

Andrang ist zu vermeiden, da genügend Marken ausgeteilt werden, die nur für den Tag, für den sie gelöst sind, gelten. Ohne Marken und Brotheste wird nichts verabfolgt, auch ist die Zeit streng einzuhalten, welche je auf der Marke angegeben ist.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 25. Mai 1916.

### Bekanntmachung.

Am 1. Juni 1916 wird der 2. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen und des Schulgeldes fällig.

Es wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Anlagen und das Schulgeld zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis zum 15. Juni 1916 an die hiesige Gemeindekasse abzuführen sind.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 25. Mai 1916.

### Butter-Abgabe in Rottluff.

Die Butter-Abgabe an die hiesige Einwohnerschaft erfolgt künftig regelmäßig an den Nachmittagen der Sonnabende.

Die Butter wird nach der Anzahl der noch nicht verbrauchten Butterarten, jedoch hierauf nur noch die Hälfte der gefällig zustehenden Menge Butter abgegeben, da dem Unterzeichneter mehr Butter nicht zur Verfügung steht.

Die Bezugsmarken sind unter Vorlegung der Brotheste und unter Abgabe der entsprechenden Anzahl Buttermarken gegen Bezahlung des am Gemeindevorstande zu erscheinenden Butterpreises zu den nachstehenden Zeiten im Kassenzimmer des Gemeindevorstandes in Empfang zu nehmen.

Die Ausgabe der Bezugsmarken geschieht in der Nummerfolge der Brotheste, weshalb die Abnehmer sich pünktlich einfinden wollen, und zwar um

1 Uhr die Brothestinhaver Nr.	1 bis mit 100,
1/2 2 " " " "	101 " " 200,
2 " " " " "	201 " " 300,
1/2 3 " " " "	301 " " 400,
3 " " " " "	401 und mehr.

Die Butter selbst wird im Anschlusse hieran gegen Abgabe der Bezugsmarken im Freibanklokale ausgehändigt.

In der vorstehenden Bekanntmachung etwa eintretende Veränderungen werden bekannt gegeben.

Rottluff, am 19. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Kartoffelausgabe in Rottluff.

Diejenigen Einwohner, die nicht mehr im Besitze von Kartoffeln sind oder mit ihrem Kartoffelbestande bis zum 15. Juni d. J. nicht ausreichen, können für die Zeit bis zum 15. Juni d. J. Kartoffeln erhalten.

Es können jedoch Kartoffeln nur nach dem tatsächlichen Verbrauch und bis zur höchsten zulässigen Menge abgegeben werden.

Die Bezugsscheine sind zu den nachstehenden Zeiten gegen Bezahlung von 6 1/2 Pfg. für 1 Pfund Kartoffeln im Kassenzimmer des Gemeindevorstandes in Empfang zu nehmen, und zwar

2 Uhr von den Brothestinhavern Nr.	1 bis 75,
3 " " " " "	76 " 150,
4 " " " " "	151 " 225,
5 " " " " "	226 " 300,
6 " " " " "	301 " 375

Montag, den 29. Mai d. J., nachmittags,

Dienstag, den 30. Mai d. J. vormittags

7 Uhr von den Brothestinhavern Nr. 376 bis 450,

8 " " " " " " " 451 und mehr.

Die Einwohner müssen sich unbedingt nach diesen Zeiten richten, da sie sonst unbillige Zeitverluste haben.

Rottluff, am 25. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Die Beitragsherberolle der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen für das Jahr 1915 liegt vom 30. Mai bis mit 12. Juni 1916 zur Einsicht der Beteiligten im Gemeindevorstande - Kassenzimmer - aus. Etwaige Widersprüche der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind bis zum 26. Juni 1916 bei dem Genossenschaftsvorstande (Dresden-III, Wiener Platz 1, II) zu erheben.

Die Beiträge werden vom 29. Mai d. J. ab durch den Schulmann eingezogen.

Rottluff, am 23. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Sonn- und Feiertags-Geschäftszeit für Militärurlauber.

Um beurlaubten Militärpersonen die Vornahme von An- und Abmeldungen sowie die Erlangung von Brotmarken und dergl. zu ermöglichen, ist an einem jeden Sonn- und Feiertage vormittags von 1/11 bis 2/11 Uhr im Gemeindevorstande - Meldeamtzimmer - ein Angestellter anwesend. Die Zeit ist genau einzuhalten, da später das Gemeindevorstande geschlossen und eine Abfertigung unmöglich ist.

Rottluff, am 24. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Schornsteinreinigung.

Die nächste Reinigung der Schornsteine wird in hiesiger Gemeinde in der Zeit vom 1. bis 8. Juni d. J. erfolgen.

Rottluff, am 25. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

## Sitzung des Gemeinderats zu Reichenbrand

vom 19. Mai 1916.

### A. Öffentliche Sitzung.

1. wird Kenntnis genommen a) von einem Urteil des Wasseramtes, Genehmigung zur Einführung der Schleusenwässer der Hohensteiner Straße in den Wiesenbach; b) von dem Ausscheiden des Herrn Eugen Truschler aus dem Gemeinderat. Der Herr Vorsitzende spricht dem Ausgeschiedenen namens der Gemeinde Worte des Dankes für die treue Mitarbeit aus.

2. berichtet der Herr Vorsitzende über die Jahresversammlung des Landespenionsverbandes.

3. erklärt sich der Gemeinderat mit dem vom Vorstand der hiesigen Ortskrankenkasse aufgestellten Satzungsentwurf, Krankenversicherung für Hausgewerbetreibende betr., einverstanden.

### B. Nichtöffentliche Sitzung.

4. In Armensachen heißt der Gemeinderat die vom Armenauschuß vorgenommene Verteilung der Zinsen der König-Albert-Jubiläum-Stiftung, Eduard-Zubel-Stiftung und des Ernst Meißner'schen Legats gut.

5. wird ein Naturalisationsgesuch eines hiesigen Einwohnere befürwortet.

6. werden eine Anzahl Gemeinde-Einkommensteuer-Erlaßbez. Gestundungsgesuche berücksichtigt; ein Erlaßgesuch dagegen wird abgelehnt. Weiter finden zwei Besitzwechsel-Abgaben-Gestundungsgesuche Berücksichtigung.

7. wird der Beitritt zu der zu gründenden Kreditbrieffanstalt beschlossen.

8. wird gegen einen säumigen Steuerzahler die Verhängung des Schankstättenverbots beschlossen.

**Reichenbrand.** Zwei verdienstvolle Kameraden hat der hiesige K. S. Militärverein in der Reihe seiner Mitglieder, und zwar sind es die Herren Karl Resch und Richard Schaarschmidt. Beide Herren haben sich durch langjährige Mitgliedschaft um das Militärvereinswesen und um dessen Fortbestehen und Gedeihen, dadurch aber auch um das Vaterland besondere Verdienste erworben. In anerkennender Weise wurde ihnen anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs die Friedrich-August-Medaille in Silber nebst Bescheinigung und Urkunde überreicht. Möge es beiden Kameraden vergönnt sein, diese hohe Auszeichnung und erfreuliche Anerkennung viele Jahre zu tragen.

**Rabenstein.** Am 22. Mai wurde Herr Gemeindevorstand Wilsdorf für seine langjährigen treuen Verdienste durch Herrn Amtshauptmann Dr. Fritzsche im Beisein des Gemeinderats, der Vertreter der Schule, Kirche und der Gutsbezirke, sowie der Gemeindebeamten das von Sr. Majestät dem König verliehene Ritterkreuz II. Klasse vom Albrechtsorden feierlich überreicht.

## Kirchliche Nachrichten.

### Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Rogate, den 28. Mai, Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Rein. Kollekte für die Heidenmission. Vorm. 11 Uhr Unterredung für die weibliche Jugend.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Am Himmelfahrtstag, Donnerstag, den 1. Juni, Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Rein. Amtswoche: Hilsgeselliger Dichter.

### Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Rogate, den 28. Mai, vorm. 1/2 8—1/2 9 Uhr Christenlehre für Jünglinge. Hilsgeselliger Herold. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Weidauer. Abend 8 Uhr ev. Jünglingsverein.

Dienstag nachm. 4—6 Uhr Kinderhort für Kriegermädchen im Pfarrhause.

Donnerstag, Himmelfahrtstag, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilsgeselliger Herold.

Wochenamt vom 29.—31. Mai Pfarrer Weidauer.  
vom 1.—4. Juni Hilsgeselliger Herold.

Vom stellvertretenden Generalkommando XIX geht uns folgende Zuschrift mit dem Ersuchen um weitere Befamntgabe zum Nutzen der in Fabriken arbeitenden Bevölkerung zu:

Die Leipziger Kammgarnspinnerei mußte wie viele andere Fabriken dieser Art ihre Produktion einschränken. Die freierwerbenden Arbeitskräfte verwendet sie dazu, um auf vorübergehend erpachteten Wiesenareal am Elster-Ufer zwischen Rosental und Möckern große Gemüsekulturen anzulegen. Unter Anleitung einiger gelernter Gärtner sieht man viele fleißige Hände Beete anlegen. Bei dem vorhandenen guten Willen richten sich die dieser Arbeit ungewohnten Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen rasch ein und finden augenscheinlich Freude daran, besonders auch um deswillen, weil der Ertrag ausschließlich ihnen selbst in der Fabrikküche zugute kommt.

Die verhältnismäßig geringen Kosten — in diesem Falle handelt es sich abgesehen von den Löhnen um im ganzen 800 Mk. für Pacht, Saat, Geräte und Umzäunung für eine 6000 qm große Fläche, die von 80 Arbeitskräften teils männlichen teils weiblichen in 2 Wochen bearbeitet worden ist — werden sich voraussichtlich gut bezahlt machen.

Diese verständige und glückliche Maßnahme der rührigen Leipziger Fabrikdirektion kann unter den jetzigen Verhältnissen nicht warm genug zur Nachahmung empfohlen werden. Vorbedingung ist freilich Initiative der Arbeitgeber, guter Wille der Arbeitnehmer und gemeinsame Arbeit unter sachkundiger Leitung, in Anbetracht der vorgeführten Jahreszeit aber vor allem rascher Entschluß. Das Generalkommando ist bereit, in dringendem Bedarfsfalle aus den Mannschaften der Besatzungsstruppen Gärtner, soweit solche vorhanden, zur Anleitung zur Verfügung zu stellen.

## Der Brauer von Gent.

Historischer Roman aus Flanderns Vergangenheit  
von Max Werner.

Fortsetzung.

Nachdruck der boten.

„Den fürchten die auch nicht,“ lachte Jakob von Artevelde. „Wirft Dich aber mit ihnen noch ausführen, hoffe ich, wie es sich einem Gast meines Hauses anderen Gästen gegen-

über geizt. Du kannst dies auch getrost tun, denn es ist alles noch so leiblich ohne Schaden abgegangen, wenn man von dem verlorenen Mantelfad absehen will.“

„Ich habe Euch meine Rettung zu verdanken,“ lenkte der junge Mann das Gespräch auf eine andere Bahn, da ihm die Erinnerung an das Abenteuer auf dem Wege nach Gent durchaus nicht angenehm mehr war.

„Das verstand sich von selbst, daß ich alles hierzu unternahm,“ versetzte der Brauherr. „Als ich durch eben diese beiden Engländern Deinen Unfall, wollen wir es einmal so nennen, erfuhr, war ich sogleich entschlossen, Dich wieder herauszuholen und wußte auch, was zu geschehen hatte. Als der Schuft mit Deinem Briefe kam, waren bereits Maßregeln getroffen, den Burschleppern ihre Beute wieder zu entreißen. Durch den Voten und Deinen Brief erfuhr ich erst, daß Du überhaupt noch am Leben warst.“

„Das Schreiben hat man mir abgezwungen,“ bemerkte Hendrick van Duyd, dem die Erwähnung des Briefes eine leichte Röte in das Gesicht trieb. „Freiwillig hätte ich es nicht gewagt und auch nicht getan, Euch mit einem solchen Anfinnen zur Last zu fallen, wo wir einander noch gar nicht persönlich kannten.“

„Wie Du wieder so gewissenhaft bist,“ lachte Jakob von Artevelde. „Ich hätte mit Deinem Vater schon abgerechnet, wenn ich es nicht für klüger gehalten hätte, den Schurken anders zu bezahlen als mitbarer Münze. Uebrigens wirst Du müde und vor allen Dingen hungrig und durstig sein. So komm!“

Der Brauherr schritt voran und führte seinen Gast durch eine Tür auf den Hof, wo ihm das Hallo der Brauknechte entgegenkallte.

„Ihr habt Eure Sache gut gemacht, Kinder!“ rief der Brauherr, sie grüßend. „Dafür habt Ihr Rafttag für heute und jeder von Euch mag sich zwei Kronen von Dirks auszahlen lassen.“

Wanter Jubel erscholl, während Jakob von Artevelde Dirks die nötigen Anweisungen erteilte, für die Verpflegung und Bequemlichkeit des neuen Hausgenossen zu sorgen und es an nichts fehlen zu lassen.

Hendrick van Duyd wurde darauf in ein kleines, nett eingerichtetes Gemach geführt, welches ihm Dirks als seine zukünftige Wohnung bezeichnete und wo der junge Mann außer der sonstigen Einrichtung zu einem angenehmen Aufenthalt auch einen vollständig neuen Anzug vorfand, auf den Dirks mit den Worten wies:

„Aeidet Euch vorläufig um, ich komme nach einer halben Stunde wieder und sorge für Speise und Trank; ich vermute, das wird das Nötigste sein, dessen Ihr bedürft.“

Als Hendrick van Duyd sich alleine befand, war er zunächst bemüht, sich in der neuen Umgebung zurecht zu finden. Er musterte hierauf das Zimmer und fand zu seiner Befriedigung nicht nur für alle Bequemlichkeit des Körpers gesorgt, sondern auch geistige Nahrung in einer Reihe von Büchern, größtenteils historischen Inhalts. Durch das Fenster blickend, überfah er einen sehr belebten Platz, ein Umstand, der ihn in die beste Laune versetzte. Nun erst ging er daran, sich umzusehen und er war kaum damit fertig, als Dirks wieder eintrat und ihm ankündigte, daß Herr von Artevelde ihn erwarte.

Hendrick van Duyd bemerkte, daß das Wesen des alten Hausmeisters förmlicher, fast feierlich geworden war und selbst der Umstand, daß er den Brauherrn jetzt Herr nannte, während er ihn bisher Meister genannt hatte, fiel ihm besonders auf und erregte seine Aufmerksamkeit in dem Grade, daß er eine scherzende, fragende Bemerkung darüber machte.

„Warum findet Ihr das wunderbar?“ versetzte Dirks gelassen. „Dort zwischen den Bottichen und Pfannen ist Herr Jakob von Artevelde Meister, im übrigen Hause, im Rate der Stadt und im Munde der Leute ist er Herr. Den Meister streift er ab mit dem Lederschuß und zieht den Herrn an mit dem Sammetwams.“

Der junge Mann wurde nun in ein geräumiges Gemach geführt, wo er eine reichgebedeckte Tafel vorfand.

Außer dem Brauherrn, der jetzt das Gewand eines reichen Bürgers trug, befanden sich noch drei Männer in dem Zimmer, in denen Hendrick van Duyd zu seinem größten Erstaunen die beiden Engländer wieder erkannte, deren Bekanntschaft er im „Löwen von Flandern“ gemacht hatte. Der Dritte war ein junger Mann in seinem Alter, der den Anblick mit einer gewissen Neugierde betrachtete und eingehend musterte. Die Anwesenheit der Engländer ließ in Hendrick van Duyd Verdruß aufkommen, denn er konnte es ihnen nicht vergessen, daß sie ihn so schmählich in der Stunde der Gefahr verlassen hatten. Doch unterdrückte er denselben im Augenblick.

„Hendrick van Duyd,“ sagte der Brauherr, den jungen Brügger Bürgersohn bei der Hand fassend, „sei nochmals von Herzen willkommen in diesem Hause! Das hier ist mein Sohn Philipp, der künftig Deinem Vater, meinem alten Freunde, das sein soll, was Du mir sein wirst!“

Die beiden jungen Männer richteten sich nun mit einer leichten Verbeugung die Hände.

„Die Herren hier, kennst Du ja bereits, wenn ich recht berichtet bin und wie ich aus Deinem Munde selbst vernommen habe.“

„Ich denke, wir kennen uns,“ entgegnete Hendrick van Duyd in vorwurfsvollem Ton, „wengleich es nicht Euer Verdienst ist, daß wir uns hier wieder so unermutet treffen.“

„Nein, unser Verdienst ist es nicht,“ lachte Ralph Springvord. „Aber wie die Sachen standen, konnten wir Euch wirklich nicht helfen, wir waren selbst unser drei zu wenig und mußte jeder sehen, wie er sich am besten durchschlagen konnte — so oder so. Tragt uns keinen Groll nach. Wir können ja jetzt alle über das noch so gut abgelaufene Abenteuer lachen.“

Man nahm gleich darauf an der Tafel Platz, wobei Hendrick van Duyd den seinigen an der Seite Philipps von Artevelde angewiesen bekam.

Bald waren die beiden jungen Männer mit einander vertraut und in eine angenehme und anregende Unterhaltung

begriffen und kümmerten sich nicht weiter um die übrige Gesellschaft, weder um die Scherze Springvords noch um den schweigenden Richard Lynd und nach beendigtem Mahle war es Hendrick ganz angenehm, daß der Brauherr seinen Sohn aufforderte, den Gast mit der Einrichtung des Hauses bekannt zu machen. Er war bisher des Glaubens gewesen, Jakob von Artevelde bestze nur eine Tochter, um so angenehmer war es ihm, zu erfahren, daß er auch einen Sohn in so ziemlich gleichem Alter mit ihm besaß.

### 6. Kapitel.

Als der Brauherr sich wieder allein mit den beiden Engländern befand, da ging eine merkwürdige Veränderung in seinem ganzen Wesen vor sich. War er bisher der lebenswüirdige, sich seiner Lebensstellung bewußte Wirt gewesen, der seine Gäste auf dem Fuße der Gleichheit mit sich selbst behandelte, so nahm seine Haltung jetzt etwas Ehrerbietiges an, das jedoch keinesfalls zur Unterwürfigkeit herabsank, sondern immer noch das Selbstbewußtsein eines Mannes erkennen ließ, der seinen Wert fühlte und geltend zu machen wußte.

Auch das Benehmen der beiden Engländer ward ein anderes. Ralph Springvord, der bisher den bloßen Geschäftsmann und fröhlichen Gesellschafter gespielt, ward ernster und schweigsamer, während die Züge Richard Lynds sich belebten, gleichsam, als sei ihnen ein lästiger Zwang abgenommen.

„Weil es nun an der Zeit sein dürfte, an unseren Aufbruch zu denken,“ sagte Richard Lynd, „so erlaube ich Euch, uns das Endergebnis Eurer Ueberzeugung mitzuteilen, sprecht Euch aus, Ihr seid hoffentlich zu einem Entschlusse gekommen.“

„Ja, ich bin dazu gekommen,“ entgegnete Jakob von Artevelde mit einem gewissen Ernst und Würde. „Ich habe in unserer ersten Unterredung nicht verhehlt, daß mit Ausnahme einiger aus bestimmten Gründen vom Grafen abhängigen Kreaturen alle Flanderer darüber einverstanden sind, daß ein Bündnis mit Frankreich dem Lande nur Schaden würde, ja, daß ein Unheil daraus entstehen kann, welches jetzt gar nicht zu übersehen, nicht einmal vorauszusagen ist.“

„Das ist Eure Meinung und hat vieles für sich und es kann auch niemand die Verhältnisse im Lande besser beurteilen als gerade Ihr. Aber ich habe Euch auch gesagt, daß es ein großer Unterschied ist, zwischen dem Erkennen einer Gefahr und dem entschiedenen Willen, dieser Gefahr ernstlich entgegenzutreten, sie mit allen möglichen Mitteln abzuwenden. Es reicht nicht aus, daß Eure Landsleute einem Bündnis mit Frankreich abhold sind und daselbe verhindert wissen möchten; sie müssen auch mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dagegen auftreten, es unmöglich zu machen suchen.“

„Graf Ludwig von Flandern ist ein Mann von energischem Willen, der sich seine Pläne nicht so leicht durchkreuzen läßt,“ bemerkte der Brauherr.

„Aber er ist ohnmächtig und zur Untätigkeit verurteilt, wenn ihm die flandrischen Städte den Gehorsam verweigern!“ rief der Engländer. „Ihr selbst müßt die Sache zugestehen und könnt es ruhig zugestehen, daß Ihr die Macht des Grafen nicht so hoch einschätzt, daß Ihr Euch nicht getrauen würdet, ihm entgegenzutreten, ihm ein Halt in seinen Machtgelüsten entgegenzurufen und zwar mit Aussicht auf Erfolg.“

„Wohl wahr, aber dem Grafen entgegenzutreten dürfte so leicht nicht sein.“

„Ihr seid ein Mann von großem Einfluß, Herr von Artevelde. Man hört allenthalben Eure Einsicht und Eure Klugheit loben und das will doch viel bedeuten unter der großen Zahl einflussreicher und kluger Männer, die Flandern aufzuweisen hat.“

„Ueberschätzt meine Persönlichkeit nicht, Herr Graf,“ entgegnete der Brauherr lächelnd. „Es ist an Euren Lob schließlich doch nur soviel wahr, daß ich mir nach Möglichkeit durch Redlichkeit das Vertrauen meiner Mitbürger zu erwerben gesucht habe — es mag mir zum Teil auch gelungen sein.“

„Nicht nur zum Teil, sondern in überaus reichem Maße, Herr von Artevelde, es ist Euch gelungen.“

„Ob mein Einfluß aber über die Mauern der Stadt Gent hinausreicht — ich weiß es nicht. Was Ihr von meiner Einsicht und Klugheit redet, ist allerdings eine gute Meinung von Euch, die Ihr für mich hegt und für die ich Euch dankbar bin.“

„Ich glaube, wir sind beide von dem Ernst der Sache, von welcher wir sprechen, vollkommen überzeugt und wir wollen uns auch nicht allzulange mit bloßen Redensarten aufhalten,“ erwiderte Richard Lynd. „Fassen wir fest ins Auge, um was es sich handelt.“

„Ich bin derselben Meinung.“

„Also Herr von Artevelde, Ihr habt uns selbst gestanden, daß Ihr, wie alle Vaterlandsfreunde diese Hinneigung des Grafen von Flandern zu Frankreich verurteilt, so gebt denn auch zu, daß Euer Einfluß mächtig genug sein wird, dem Grafen von Flandern wirksamen Widerstand zu leisten, um dieses Bündnis mit Frankreich zu verhindern und vielmehr ein Bündnis der flandrischen Städte mit England herbeizuführen, was allein von Vorteil für Flandern sein kann.“

„Das Bündnis mit Frankreich zu verhindern, dazu glaube ich mich allenthalben imstande.“

„Das ist eine noch schwierigere Aufgabe, als Ihr vielleicht denkt,“ entgegnete der Brauherr. „Es besteht noch immer von Alters her ein Gesetz, nach welchem kein Flanderer die bewaffnete Hand gegen den König von Frankreich erheben darf, wie aber ist anders das Bündnis mit Frankreich zu verhindern.“

„Das ist mehr eine alte Ueberlieferung, ein altes Gesetz, wie Ihr selbst sagt und besteht heute nicht mehr zu Recht.“

„Doch, es besteht noch vollkommen zu Recht, denn es ist eiblich bekräftigt. Euch, Herr Graf von Artois, brauche ich nicht daran zu erinnern, wie treu und fest ein Fläminger an altem Recht und Herkommen hält. Ihr kennt dieses Volk mit seinem ehrenhaften Sinn, seiner Gewissenhaftigkeit und Treue gegen die, welche ihm Glauben und Treue halten.“

„Jenes alte Gesetz läßt sich aber doch abschaffen, nachdem man zu der Erkenntnis seiner Unzweckmäßigkeit gekommen ist,“ unterbrach ihn der Andere fast ungeduldig. „Gesetze

überleben sich wie alles andere in der Welt. Warum denn an ihnen so festhalten mit einer unverständlichen, unbegreiflichen, ich möchte sagen unvernünftigen Zähigkeit.

„Man kann dieses nun einmal noch bestehende Gesetz umgehen — ich sage ausdrücklich vielleicht,“ antwortete der Brauherr nach kurzem Sinnen. „Doch würde diese Frage noch zu erörtern sein.“

„Wann soll die Erörterung dieser Frage geschehen, Herr von Artevelde? Darüber wünsche ich eine sichere Auskunft, weil sie mir so ganz unvernünftig kommt, da ich nie Kenntnis von dem erwähnten Gesetze hatte und auch nicht haben konnte.“

„Das würde geschehen können, wenn — nun ja, wenn wir durch die Umstände dazu gezwungen werden sollten, einen Schritt weiter zu gehen. Für jetzt handelt es sich darum, dem König von Frankreich die Hilfe Flanderns zu entziehen. Für mehr kann und will ich mich nicht verbindlich machen, weil ich nicht mehr zu versprechen vermag, als ich wirklich auch halten kann — ein Mann ein Wort ist von jeher mein Wahlspruch gewesen — und so werde ich es auch fernerhin halten.“

„Ich will Eure Vorsicht nicht tadeln, Herr von Artevelde,“ fuhr der Andere fort, „und doch, vergeht mir, erscheint sie mir nicht völlig gerechtfertigt. Gesetzt auch, der Graf von Flandern fügte sich dem entschiedenen Willen der Städte, kein Bündnis mit Frankreich einzugehen, würde er mit dem besten Willen imstande sein, auch die Neutralität des Landes aufrecht zu erhalten? Die Lage Flanderns bringt es mit sich, daß die Wogen des Krieges sich über seine Grenzen ergießen müssen und ich brauche Euch nicht zu sagen, daß der Parteilose, der sich zwischen zwei Parteien stellt, oder auf die Arena des Parteikampfes gerät, in der Regel am meisten zu leiden hat.“

„Das weiß ich — die Geschichte lehrt uns ja an zahlreichen Fällen.“

„Nun also, Herr von Artevelde, diese Gefahr droht Flandern. Als Englands Verbündete aber würde Flandern mächtig und stark genug sein, seine Grenzen gegen Einfälle zu schützen, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Ob es durch die eigene Kraft dies vermag, das zu beurteilen überlasse ich Eurer Einsicht, denn Ihr seid ja mit den Verhältnissen mehr noch als wie ich vertraut. Wir sind ermächtigt, Euch Englands Hilfe, soviel Ihr deren begehrt,

zu versprechen, indem wir mit den weitgehendsten Vollmachten versehen sind,“ fügte Springvord hinzu.

Ralph Springvord hatte sich bisher schweigend verhalten und nur den aufmerksamen Zuhörer gespielt.

„Wir werden uns dessen erinnern und die versprochene Hilfe in Anspruch nehmen, sobald wir derselben bedürfen, darauf könnt Ihr Euch verlassen,“ entgegnete der Brauherr.

„Vielleicht zwingt uns die Not doch bald dazu. Wer kann dies wissen. Ich wage es nicht, in dieser ernsten und folgenschweren Angelegenheit den Propheten zu spielen und voranzusagen, was morgen sein kann, dazu fühle ich mich durchaus nicht imstande.“

„Erlaubt, daß wir doch mehr von Eurer weitausschauenden Scharfsicht halten, als wie Ihr selbst zugestehen wollt.“

„Das kann ich natürlich nicht verhindern. Das einzige, was ich von mir sagen will, ist, daß mein Wort in Gent etwas gilt, das habe ich ja schon zugestanden.“

„Das genügt — damit ist schon viel gewonnen, wenn Ihr Euer Wort zur gegebenen Zeit in die Waagschale werfen würdet.“

„Das will ich zugestehen und werde ich tun, wenn es notwendig wird, um das Bündnis mit Frankreich zu hintertreiben und daß ich, wenn es not tut, einem Bündnis mit England das Wort reden werde.“

„Wollt Ihr mir das fest versprechen, Herr von Artevelde?“

„Das will ich versprechen, wenn Euch daran gelegen ist, wenn Ihr aber mehr von dem Brauer von Gent erwartet habt, so tut es mir leid, wenn ich Euch eine Enttäuschung bereiten muß.“

„Dieses, Euer Versprechen genügt uns schon und so kehren wir mit guter Botschaft nach England zurück, wie wir gehofft hatten. Und die Ueberzeugung, mit der wir nach hier gekommen sind, nämlich daß Ihr ein kluger Mann seid, hat noch eine wesentliche Stärkung erfahren.“

„Was Eure Rückreise anbetrifft,“ fuhr der Brauherr fort, das letzte Kompliment seiner Klugheit überhörend, „so werde ich Euch einige meiner Leute zur Begleitung mitgeben, die Euch unbehelligt nach Brügge bringen werden.“

„Dafür sind wir Euch noch ganz besonders dankbar, Herr Jakob von Artevelde.“

„Nun ja, es trifft sich auch zufällig ganz gut, daß mein Sohn Philipp denselben Weg zu nehmen hat. Vielleicht

ist Euch seine Gesellschaft angenehm. Es ist nicht zu befürchten, daß sich derselbe Vorfall, wie auf dem Herwege, ereignet. Ich denke die Buschklepper sind von meinen Leuten für einige Zeit vertrieben worden.“

Richard Lynd oder der Graf von Artois, wie der Brauer ihn genannt hatte, errötete flüchtig, als derselbe die Buschklepper erwähnte. Dann aber sprach er seinen Dank aus für die genossene Gastfreundschaft.“

### 7. Kapitel.

Bald darauf sahen die beiden Fremden wieder zu Pferde, um die Rückreise anzutreten. Etwa ein Duzend tüchtig bewaffneter Knechte, ebenfalls zu Pferde, warteten auf das Zeichen zum Aufbruch.

Philipp von Artevelde, welcher die Reise nach Brügge mitmachte, nahm Abschied von seinem Vater, welcher durch ein Scherzwort dem Sohn das Scheiden zu erleichtern suchte, was ihm auch vollständig gelang, bei demselben wichtigen Sinn, den er nach dem Vorbild seines Vaters besaß.

Nun saß auch der junge Artevelde im Sattel und klopfte dem mutig wiehern den Nacken. Die Fremden winkten noch einmal Gruß und Lebwohl und im nächsten Augenblick war der Zug den Blicken des Brauherrn entschwunden.

Diesem kam der erste Abschied von seinem einzigen Sohn doch etwas schwerer an, als er sich anfangs den Anschein gegeben hatte, denn er wachte sich jetzt verstoßen eine Träne aus den Augen, wandte dem alten Dirks aber dann wieder ein unbefangenes Gesicht zu, als sei nichts geschehen.

„Gott sei Dank, daß sie — ich meine natürlich die Engländer — fort sind,“ konnte Dirks sich nicht enthalten zu bemerken.

„Ich sage auch nicht Nein!“ antwortete der Brauherr.

„Da sind wir wohl so ziemlich einer Meinung.“

„Ich erschral, als ich den Grafen so plötzlich und unvernünftig bei uns Einlaß begehren sah,“ fuhr der alte Dirks fort, „denn mir war bange, daß ihn einer von den Leuten des Grafen von Flandern hier in Gent erkennen würde — und das wäre doch mehr wie fatal gewesen.“

Fortsetzung folgt.

Ihre in aller Stille vollzogene Kriegstrauung zeigen hierdurch an

**Robert Wolf und Frau Elsa**

Reichenbrand, im Mai 1916.

geb. Sachse.

Heute mittag 2 Uhr nahm der liebe Gott unsere inniggeliebte

**Herta**

im zarten Alter von 3 1/2 Jahr zu sich. Sie war unser einziges Kind, unsere Freude und Hoffnung.

Wir bitten in tiefstem Schmerze um stille Teilnahme.

**Theodor Böhme und Frau Frieda**  
nebst Großeltern.

Nabenstein, am 26. Mai 1916.

Allen lieben Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

**Emilie verw. Pohler,**

geb. Degenhardt

im 78. Lebensjahre verschieden ist.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Montag nachm. 1/2 3 Uhr von der Schillerstraße aus statt.

Die trauernden Kinder nebst übrigen Hinterbliebenen.

Reichenbrand, den 26. Mai 1916.

Für die innige Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau

**Bertha verw. Kuchler,**

danken hierdurch herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

Nabenstein, Chemnitz, den 24. Mai 1916.

**Cognac**

in allen Preislagen,

empfehlend im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

**Deutsche Cognacbrennerei**

vormalig Gruner & Comp.

**SIEGMAR.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres viel zu früh dahingeshiedenen Liebblings

**Elise**

fühlen wir uns veranlaßt, allen Verwandten und Bekannten sowie den lieben Hausbewohnern und der werten Kundschaft für den reichen Blumenschmuck und die Spenden unsern herzlichsten Dank nur hierdurch auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pastor Herold für seine trostreichen Worte am Grabe, desgleichen den Herren Direktor Steinbrück und Lehrer Rau und den Mitschülern für die Kranzspenden und das letzte Geleit zur ewigen Ruhe.

Die tieftrauernden Eltern **Alwin Bontz und Frau**  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Nabenstein, den 26. Mai 1916.

### Achtung!

Die von Niederrabenstein nach Siegmars führende Oststraße wird vom 1. Juni ab für sämtlichen Fahrverkehr gesperrt.

Im Auftrage des Besthers:  
**Karl Schulze, Wächter.**

**Jugendlicher Arbeiter**

gesucht. **Kettensfabrik Müller,**  
Siegmars.

**Junger Mann**

von 16--17 Jahren als **Kaufbursche**  
sogleich gesucht.  
**Krankenhaus Nabenstein.**

**Halb-Etage**

sogleich oder später zu vermieten  
**Siegmars, Wiesenstraße 6.**

**Kleine Wohnung**

zu vermieten  
**Siegmars, König-Albert-Str. 13.**

**Schöne Halb-Etage**

ab 1. Juli zu vermieten  
**Siegmars, Limbacher Str. 10.**

**Große Stube mit Kammer**

billig zu verm. **Reichenbr., Hofer Str. 51.**

**Schöne Halb-Etage,**

Nähe Bahnhof, zu vermieten  
**Siegmars, Urmt-Str. 2.**

**Schöne Halb-Etage,**

event. mit Kammer extra, ab 1. Juli zu vermieten  
**Reichenbrand, Hofer Str. 11.**

**Kleine Wohnungen**

billig zu vermieten.  
**Erhard Müller,**  
**Reichenbrand.**

**Schöne große Wohnung**

für 1. Juli oder sogleich zu vermieten  
**Nabenstein, Chemnitz-Str. 38**  
bei **Hähle.**

**Schöne sonnige Halb-Etage**

für 1. Juli und eine freundliche **Erster-**  
**wohnung** für sogleich oder später ander-  
weit zu vermieten  
**Nabenstein, Limbacher Str. 20. I. I.**

**Kleine Halb-Etage**

in Reichenbrand sogleich oder später mietfrei.

Zu erfahren  
**Siegmars, Friedrich-August-Str. 30.**

**Freundliches Hochparterre,**

Stube, Alkoven und Zubehör, an ältere  
ruhige Leute ab 1. Juli oder später mietfrei  
**Nabenstein, Poststraße 3.**

**Wohnung zu vermieten**

**Nabenstein, Laifstraße 29.**

**Siebelstube mit Kammer**

zu vermieten  
**Nabenstein, Chemnitz-Str. 30.**

**Schöne Halb-Etagen**

mit elektr. und später Gas billig zu ver-  
mieten **Reichenbrand, Hofer Str. 57.**  
Näheres im Part. bei Herrn **Möckel.**

**Schönes Hoch-Parterre,**

**Nabenstein, Limbacher Straße 13,**  
5 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubeh.  
Nähe Pelzmühle, in ruhigem Hause, am  
Walde gelegen, ab 1. Juli, event. früher,  
zu vermieten. Näheres daselbst.

**Eine kleine Wohnung,**

sowie ein großes **Zenitrisches Zimmer**  
sogleich zu vermieten  
**Siegmars, Hofer Straße 43, I.**

**Mehrere sonnige Halb-Etagen**

Preis 300 und 260 Mk., sogleich zu ver-  
mieten. Näheres **Siegmars, Amalien-**  
**straße 4, bei Meintig.**

**Parterre-Wohnung,**

vorgedrückt, sogleich zu vermieten. Näheres  
**Siegmars, Louisenstr. 12, bei H. Hähnel.**

**Gutmöbl. Zimmer zu vermieten**

**Siegmars, Kaufmannstraße 4.**

**2 ord. Herren od. Mädchen**

können sogleich schönes sauberes **Logis** er-  
halten bei **Bruno Neubert, Neustadt,**  
Zwickauer Straße 1g.

**Möbliertes Zimmer** ab 1. Juni zu  
vermieten **Siegmars, Limbacher Str. 3**  
(Mittagsgeschäft).

**Möbliertes Zimmer zu vermieten.**  
Daselbst sind ein Paar neue **Schattstühle**  
Gr. 43 zu verkaufen  
**Siegmars, Hofer Str. 49, II. mitte.**

**Alleinstehende Frau**

sucht kleinere sonnige **Halb-Etage** zu  
mieten. Angebote unter **D. V. 30** an  
die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Wo erhält man  
guten Mittagstisch?**

Preis Nebenache. Angebote unter **U. 8.**  
an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Verloren** wurde Freitag, d. 19. Mai,  
vormittags auf dem Wege  
vom Rathaus Neustadt bis Postamt **Siegmars**  
der **Stein** aus einem **Herren-**  
**Brillantring.** Der ehrliche Finder wird  
höfl. gebeten, den Stein im **Rathaus**  
**Neustadt, 1. Tr. links,** gegen gute Be-  
lohnung abzugeben.

**6000-8000 Mark**

auf gute sichere Hypothek sind **auszu-**  
**leihen.** W. Offerten erbeten unter **R. 3**  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Hundefuchsen**

offerieren

**Mohig & Thurm, Siegmars.**

**Ein guterhaltener Schrank**

zu kaufen gesucht.  
**Richard Köppner,**  
**Nabensteiner Berg.**

**Ausgekämmtes Haar**

kauft **Friseur Weber, Reichenbrand.**

**Hunde zum Schlachten**

werden gekauft  
**Siegmars, Rosmarinstr. 30, F. L.**

Getrocknete

**Kartoffelschalen**

und sonstige getrocknete **Rübenabfälle**  
kauft **ständig**  
**Otto Mossig, Siegmars.**

**EINE KUR** mit

**Dr. Baflöbs Gebirgs-Wachholder-**  
**Extrakt „Marke Dobuoo“** wirkt  
äußerst wohltuend, reinigt Blut und Nieren  
durchgreifend, bewirkt **regelmäßige Ver-**  
**daunung,** erzeugt **reinen Teint.** Hoch-  
geschätzt bei **Wagen- und Darmkatarrh.**  
à Fl. Mk. 1.—, 2.— und 3.—. Bei:  
**Emil Winter, Drogerie in Nabenstein.**

**Achtung! Sänger!**

Am 2. Pfingstfeiertag soll ein **Morgen-**  
**sang** in unserem romantisch gelegenen  
Nabenstein stattfinden.

Sänger aller Vereine von hier, welche  
Interesse daran haben, werden gebeten,  
sich Sonntag, den 28. Mai, in **Willy**  
**Köhlers Restaurant** abends 7 Uhr zwecks  
einer **Besprechung** einzufinden.  
**Der Einberufer.**

# Weißer Adler, Rabenstein.

Morgen, Sonntag, den 28. Mai, abends 8 Uhr

## GROSSES KONZERT

ausgeführt von der  
**Naumannschen Chorvereinigung für Mandolinen- und Lautenspiel**  
 und von Mitgliedern des 1. Chemnitzer Mandolinen-Vereins  
 Leitung: Rudolf Selig, ehemal. Schüler des Musiklehrers Johs. Naumann, Chemnitz.

**Vortragsfolge.**  
 Durch Kampf zum Sieg, v. Huber. Il canto dei Cherubini, v. Sartori.  
 Das Herz am Rhein, v. Hill. Altniederländisches Dankgebet, v. Strenfer.  
 Wanderlust, v. Ritter. Deutschmeister-Regiments-Marsch, v. Jurek.  
 Profani-Orientalis, v. Bellengh. O, Deutschland, hoch in Ehren.  
 Rosenduft, v. Ritter. Helmwärts, v. Huber.

Bei günstiger Witterung nachm. von 4-6 Uhr  
 eintrittsfreies Gartenkonzert von obiger Kapelle.

Es ladet freundlichst ein **Rob. Börner.**

## Stopps vereinigte Kinotheater

Reichenbrand-Siegmar — Rabenstein.

### Spielplan

für  
 Sonnabend, den 27. Mai im Lichtspielhaus  
 Sonntag, den 28. Mai Reichenbrand-Siegmar  
 Sonntag in Köhlers Restaurant, Rabenstein.

Sonnabend und Sonntag der große neueste  
**„Asta-Nielsen-Schlager“.**  
 Asta Nielsen in ihrer neuesten Filmschöpfung.

## Die ewige Nacht.

Mimisches Drama in 3 Akten von Urban Gad.  
 In der Hauptrolle **Asta Nielsen.**

## Der Widerspenstigen Zähmung.

Lustige Komödie in 3 Akten.

Außer diesen beiden großen Filmwerken  
 noch das übrige Beiprogramm.

**Achtung! Achtung!**  
 Mittwoch und Donnerstag (Simmelfahrt)  
 sowie Donnerstag in Rabenstein

Sondervorstellung mit dem großen Kriegsschlager

## Der Prälat von Cadore

oder  
**Die Österreicher kommen.**

Episode aus dem Österreich-italienischen Grenzkrieg,  
 nach einer wahren Begebenheit bearbeitet.

## Als das Lied verklungen.

Ergreifendes Drama in 2 Akten.

## Der Kriegsschmuck.

Ein Indianer-Drama in 2 Akten.

Hierzu noch das große Beiprogramm.

Einem gütigen Besuch steht entgegen hochachtungsvoll **Otto Stopp.**

**NB.**

Während des Sommerhalbjahres beginnen die Vorstellungen  
 an den **Wochentagen** erst um 1/9 Uhr abends  
 an den **Sonn- und Festtagen** erst um 1/5 Uhr nachm.,  
 sodas diejenigen geehrten Besucher, die spätestens um 9 Uhr im Theaterlokal  
 sind, noch das vollständige Programm zu sehen bekommen.

## Feuerholz,

hartes und weiches, verkauft

**Ernst Herrschuh,**  
 Reichenbrand.

**8-10 Meter Drahtgestrich**  
 billig zu verkaufen  
 Rabenstein, Kirchstraße 8.

## Schwache schmerzende Augen

Nährt und erfrischt wunderbar Dr. Bußlows  
 Augenwasser Destillat aus vorzüglichsten  
 Kräutern. à Fl. 50 Pf. Bei:  
**Emil Winter, Drogerie in Rabenstein.**

## Dürre Kartoffelschalen

und Heine Kartoffeln werden gekauft  
 Rabenstein, Gartenstraße 27.

**Spargel** Pfund 35-40 Pf.  
**Rhabarber** Pfund 15 Pf.  
**Spinat** Pfund 15 Pf.  
 trifft heute frisch ein.

**Heinrich Böhme**  
 Rabenstein.

## Einfachgläser

1/2, 3/4 und 1 Liter

**Marie Schiller. In Verschluss-Gummi**  
 Denken Sie bitte Ihren  
 Bedarf rechtzeitig.

**Julius Baum, Siegmars.**

### Herren-Uhren

### Damen-Uhren

**Segeltuchschuhe, Zeugschuhe**

für Herren und Damen

**Schulrangen**

**Sandalen — Turnschuhe**

**Schaftstiefel**

Starke Arbeitsschuhe, Holzschuhe, Filzschuhe,  
 Pantoffeln, Herrenstiefelchen, Herren-,  
 Damen- und Kinderschuhmacherwaren in braun  
 und schwarz, Herren- und Damen-Haus-  
 schuhe, Spangenschuhe, Herrenuhrenketten,  
 Damenuhrenketten, Halsketten, Armbänder,  
 Fingerringe, Trauringe, Ohrringe, Wecker-  
 uhren, einen Posten Zigaretten, Stoffhosen,  
 Arbeitsbrosen verkauft preiswert

## Meiers

**Partiwaren-Geschäft**

nur Chemnitz nur  
**8 Gartenstraße 8**  
 Ecke Marienstraße.

Bitte genau auf **Meiers Partiwaren-**  
 geschäft und Gartenstraße 8 zu achten.

Un beschlagnahme- und verkehrs-  
 freien Futtermitteln haben wir noch  
 abzugeben:

**Rais, Raispalten,**

**Raisfchrot,**

**Sirke,**

**Knochenschrot,**

**Trockentreber,**

**Kalzemei,**

**Zuckerfutter.**

**Mossig & Thurm**  
 Siegmars.

## Lose

zur 169. K. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung der 1. Klasse  
 am 14. und 15. Juni

empfehlen die Verkaufsstelle von

**Emil Grosser**

Rabenstein, Limbacher Straße 22.

## Helene Gruner

geprüfte Damenschneidermeisterin

Hersteller für einfache und  
 elegante Kleider sowie  
 Kostüme jeder Art.

Siegmars, Hofer Straße 50, I.

Habe heute eine feine **moosgrüne**  
**Plüsch-Dottomane** und ein **Vertillo**, wie  
 neu, für die Hälfte des Wertes abzugeben,  
 sowie 3 ganz moderne **seidene** und **Wal-**  
**blusen**, einige **Sommerröcke** und einen  
 feinen **Spigenhang** für ältere Dame  
 für 7,50 Mk. zu verkaufen.  
**Reichenbrand, Hofer Str. 50, pt.**

2 neue **blaue Anabenanzüge** f. Alter  
 4-5 J., 1 gebr. **Herrnanzug**, bl. m.  
 gestr. Hose, für mittelstarke Person, 1 hell.  
 getragener **Burschen-Sommer-Paletot**,  
 2 dunkle getragene **Herrn-Sommer-**  
**Paletots** (1 für mittl. u. 1 für sehr starke  
 Person), 1 **schwarze Hose**, 2 **Gehrsäcke**,  
 1 **Damen-Büste**, passend f. Schauspieler,  
 billig zu verkaufen  
**Rabenstein, Antonstraße 10.**

## Grasnutzung

auf meinem 3000 qm großen Garten

an sauberen Mähern billig zu verkaufen.

**Wahren, Reichenbrand,**

Hofer Straße 9.

## Kinder-Sitz- u. Liegewagen,

guterhalten, zu kaufen gesucht.

Off. N. 49 in die Geschäftsst. d. Bl.

## Ehrenerklärung.

Ich nehme die gegen **E. Schmoling**  
 in Rottluff ausgesprochene Beleidigung  
 mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.  
**Rottluff, 26. Mai 1916.**  
**Arthur Hofmann.**

# Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen, Sonntag, den 28. Mai

## Großes Militärkonzert

ausgeführt von der

**Kapelle des 1. Landsturm-Bataillons Ebersdorf-Chemnitz.**

Leitung: Herr Musikleiter **Johannes Halko.**

Anfang 8 Uhr.

Eintritt: Im Vorverkauf (im Kongresslokal) 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Militär 20 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein hochachtungsvoll **Emil Müller.**



Heute große Sendung in bester Eispackung frisch eintreffend:  
**feinster Nordsee-Schellfisch.**

Ferner empfehle:

**Stintfische**, vorzüglich zum Braten und Backen, Pfund 40 Pf.

**Heringsmilch**, Pfund 35 Pf.

**Heringsrogen**, Pfund 60 Pf.

sowie **Büdlinge, Kiesenlachheringe**, täglich frischgeräucherter **Herings** und  
**Fischkonserven** aller Art in verschiedener Packung.

Täglich frisch:

Spargel, Salat und alle anderen Grüngemüse.

## Bruno Lieberwirth

Telephon 257.

Reichenbrand.

## Sämtliche Trikotschnitte,

Woll- und Baumwollabfälle, sowie alle Industrie-Abgänge für die Kriegs-  
 Woll-Bedarfs-L.G., ferner jeden Posten Lumpen, Säcke, Papier, Altisen,  
 Blei, Messing, Kupfer usw. kauft zu höchsten Preisen

**Rich. Hähnel, Siegmars,**

Telephon 252, Kronprinzenstraße 15, Telephon 252.

Neuestes verbessertes

## Lichtheil-Institut und Dampf-Badeanstalt

Schönau, Nordstraße 11.

Empfehle mein in seiner Vollkommenheit unübertreffliches **Lichtbad, trich-**  
**römische Dampf-, Wannen-, Nichtenadel-, Moor-,** sowie **billige Volks-**  
**brausebäder, Elektrolyse-,** ferner jeden Posten Lumpen, Säcke, Papier, Altisen,  
 Räumlichkeiten. Geöffnet Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.  
 Sonntags bis 1 Uhr Mittags. Zugelassen für sämtliche Krankenkassen Chemnitz  
 und Umgegend.

Vormittags Besuche auch ausser dem Hause.

Besitzer **Otto Krüger,**  
 Naturheilkundiger.

## Älteres Hausgrundstück

mit Garten, nur in Rabenstein gelegen,  
 zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis  
 unter **L. F.** an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Frauenverein Siegmars.

Mittwoch, den 31. Mai, nachmittags

Spaziergang nach dem Carolabad.

Die Vorsteherin.

## Turnverein Siegmars, j. P.

Nächsten Mittwoch, den 31. Mai, findet  
 bei günstiger Witterung ein **Übungs-**  
**marsh** statt. Sammeln hierzu in der  
 Turnhalle. Abmarsch punkt 7/8 Uhr abends.

Zahlreiche Beteiligung, namentlich  
 auch der Jugendlichen, erwartet

der Vorstand.

Rönlgl. Sächs.

## Militärverein Siegmars.

Sonnabend, den 27. Mai, Monats-

versammlung. Anschließend: Nachfeier

des Geburtstages Sr. Maj. des Königs.

Aller Erscheinen bringend erwünscht.

**Reichenbrand, hells. Vorstand.**

## M. S. B. „Enra“, Siegmars.

Morgen Sonntag abend 8 Uhr Aus-

schußübung im Schweißhaus.

Der Vorstand.

## Gesellschaft Erholung

Siegmars.

Heute Sonnabend abend 9 Uhr

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Rönlgl. Sächs.

## Militärverein Reichenbrand.

Montag, den 29. d. M., findet abends

1/9 Uhr **Versammlung** im Gasthof statt,  
 wozu ergebenst eingeladen und um mög-

lichst zahlreiches Erscheinen der noch an-

wesenden Kameraden gebeten wird. Gleich-

zeitig soll die Nachfeier des Geburtstages

Sr. Maj. des Königs mit bedacht werden.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Der Vorstand.

## Gabelsb. Stenographenv.

Siegmars.

Alle w. Mitglieder werden hierdurch  
 nochmals auf den kommenden Sonntag  
 stattfindenden **Tagesausflug** aufmerksam  
 gemacht und um freundl. Beteiligung höfl.  
 gebeten. Abfahrt früh 5,57 Uhr bis Neu-

denitz. Ziel: Neudörsitz-Stein-Garten-

stein-Aue. Der Vorstand.

## Jugendmannschaft Reichenbrand.

Sonntag, den 28. d. M., Wanderung.

Sammeln Turnhalle. Abmarsch 2 Uhr.

Mundvorrat mitnehmen.

## F. F. Reichenbrand.

Mittwoch abend 8 Uhr Übung, hier-

auf **Versammlung.**

Das Kommando.

## Stenographenverein

**Gabelsberger Rabenstein.**

Sonntag, den 4. Juni, Frühjahrs-

versammlung des Verbandes. Aus-

künfte und Anmeldungen zur Beteiligung

am Wettstreiten in den Übungsabenden

am Montag (Herren) und Donnerstag

(Damen). Der Vorstand.

## Totenstein-Bund (Sitz Rabenstein)

Mittwoch, den 31. Mai, ab 9 Uhr

**Versammlung in Gräna**

in Wöthchers Restaurant.

Vortrag:

1., Totenstein- und Heimatgeologie.

2., Sinn und Ziele des Totensteinbundes.

3., Geländung einer Ortsgruppe in Gräna.

Sammeln 1/8 Uhr im Schlossrestaurant.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

## Naturheilverein

Schönau und Umgegend.

Am Himmelfahrtstest, den 1. Juni, Aus-

flug nach **Sichtenwalde.** Abfahrt 1 Uhr

nachm. vom Wintergarten nach Endstation

Silbersdorf. Von da ab Fußpartie. Um

recht rege Beteiligung der geehrten Mit-

glieder nebst Angehörigen bittet **d. V.**